

welche darunter Notkers Ursequentiar von c. 885 angehört haben können. Als solche werden mindestens 16 erwiesen, während andere, deren Authenticität sich nicht bezweifeln lässt, wahrscheinlich erst der späteren Lebenszeit des Dichters (885—912) entstammen. Der Titel des Essay's führt irre: speciell um Hrotsvit handelt es sich in den wenigsten Abschnitten, meistens werden Fragen allgemeinerer Natur erörtert, beispielsweise Frauendichtung im Mittelalter, Spottlieder der Merowingerzeit, die Karolinischen Eclogen, Interpretationsschwierigkeiten im Ruodlieb; reichlich sind kunstvolle, feinsinnig nachempfindende Verdeutschungen eingestreut. Den umfänglicheren zweiten Theil dieser Arbeit beherrschen durchaus H. Reichs Ansichten, welcher, einen fruchtbaren, für klassische Philologen vielleicht neuen, Historikern und Germanisten aber längst geläufigen Gesichtspunkt übertreibend, in dem Mimen den eigentlichen Träger der Litteratur des Alterthums wie des Mittelalters erblickt und so gewissermassen die ganze Welt vermischt. Man wird sich indes ohne stringenten Beweis schwer entschliessen können, zu glauben, dass die gelehrte, früh dem Kloster übergebene Nonne Hrotsvit mimischen Darstellungen öfters anzuwohnen Gelegenheit gefunden habe.

522. Den zahlreichen, seit 1887 vorgebrachten Deutungen des halb deutschen halb lateinischen Liedes *De Heinrico* gesellt J. R. Dieterich (*Zeitschr. f. D. Alterthum* XLVII, 431—46) eine neue bei: das Gedicht schildere die 973 zu Worms durch Otto II. erfolgte Neubelehnung Herzog Heinrichs II. mit Baiern. Sie steht und fällt mit der für überliefertes 'dignum tibi fore' V. 8 empfohlenen Vermuthung 'dignum trisore' = einen würdigen Schatz. Diese Conjectur ist jedoch ebensowohl aus metrischen Gründen als darum unmöglich, weil alsdann zwei zusammengehörige Halbverse nur einen einzigen lateinischen Bestandtheil und rein deutschen Reim aufweisen würden. Sonst aber reimt in dem Denkmal ein deutsches Wort stets mit einem lateinischen, denn die Namen 'Heinrich' und 'Otdo' werden je nach Bedarf bald lateinisch bald deutsch gebraucht.

523. Nachdem schon im Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie für 1903 S. 84 f. an P. Kaisers Ausgabe der *Causae et curae* der h. Hildegard böse Mängel gerügt worden waren, führt jetzt in dem um ein volles Jahr verspätet